

Aufmarsch der Wilden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die indianische Olympiade-Mannschaft unterzieht sich in Palm Springs in Kalifornien einem gründlichen Training. Man beachte die Gelöstheit der Lauftechnik, das weiche Durchschwingen der Körper und den raumgreifenden Schritt. Von diesem ausgeglichenen Läufermaterial erwarten die Amerikaner besonders hohe Leistungen

AUFMARSCH DER WILDEN

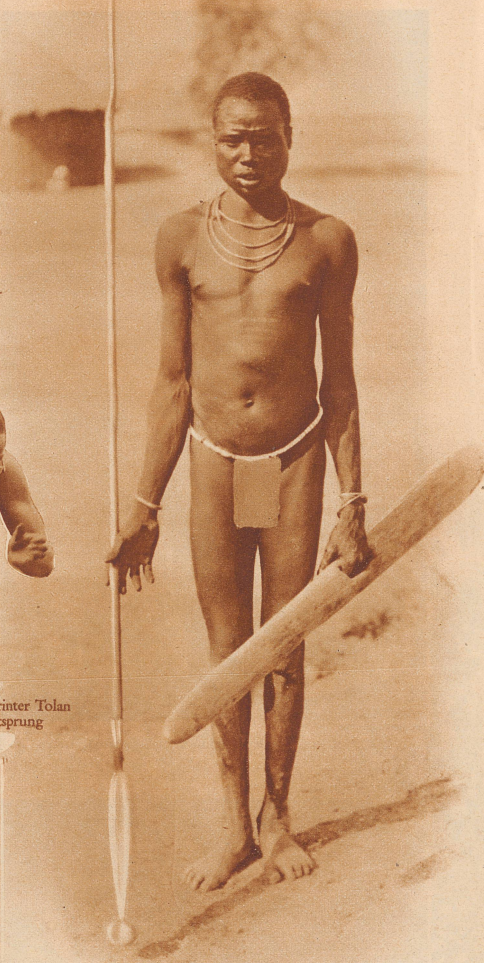
Gestern sprach man noch von der «gelben Gefahr» oder von der «schwarzen Welle», heute ringen Gelbe und Schwarze Schulter an Schulter mit den Weißen um athletische Höchstleistungen — und morgen wird die Welt endlich einsehen, daß der internationale Sportwettkampf das ungefährliche Schlachtfeld ist, auf dem die überschüssige Kraft sich ohne Pulver und Blei verzehrt und in Werturteile umwandelt. Aus den unerschöpflichen Quellen naturnaher Völker saugt das Stadion immer wieder Talente herbei, die ihre angeborene Eignung durch sorgfältige Schulung so zu verbessern vermögen, daß ihnen Höchstleistungen gelingen.

Wenn zum Beispiel an einem Leichtathletikfest in Vancouver der Neger Eddie Tolan den 100 m-Weltrekord auf 10,3 Sekunden drückt, ist das ein prächtiger Beweis für die Gleichberechtigung aller Ras-

sen. Wenn die Amerikaner heute indianische Prärieläufer herbeiholen, um ihre Ueberlegenheit anlässlich der Olympischen Spiele von Los Angeles noch ausgeglichener zu gestalten, so bedeutet diese Erscheinung nichts anderes, als daß auch die Briten ohne weiteres berechtigt wären, aus ihren Kolonien oder Protektorsgebieten Steppenläufer und Wildleute heranzuholen, um sie im Wettkampfe für olympische Ehren einzusetzen. Es



Der Sprinter Tolan im Startsprung



Ein athletisch gebauter Dinka mit Wurfspeer und Schildholz. Man beachte die schöne Entwicklung der Brust und Schultermuskulatur. In dieser ebenmäßigen Körperentwicklung, verbunden mit der angeborenen Gehrtüchtigkeit des Steppenvolkes, schlummern ungeahnte Kräfte

Aufnahme Mittelholzer



Die langbeinigen Dinka-Neger leben als Viehzüchter in völliger Unberührtheit mit der Zivilisation

Aufnahme Mittelholzer

kann nicht mehr lange dauern, bis die athletischen Leistungen amerikanischer Neger den Blick der Welt auf das Stammland Afrika lenken.

Walter Mittelholzer hat von seinen Afrikaflügen Bilder heimgebracht, die uns zeigen, wie athletisch der sudanese Steppenläufer gewachsen ist. Man vergleiche die langbeinigen Dinka-Neger auf dem nebenstehenden Bild mit unseren beingewaltigsten Eidgenossen — derlei Oberschenkel schaffen ein Schrittmaß, bei dem nicht mehr jeder mitkommt! Wenn erst einmal junge, kräftige Dinka-Athleten herangezogen werden, wird sich Finnland nach einem neuen Nurni umsehen müssen.

Die Welt wird durch ständige Verkehrsverbesserungen von Jahr zu Jahr kleiner. Sicher greift der moderne olympische Sport in den Knetvorgang der Menschenrassen ein, denn jeder erfolgreiche Athlet, gleichviel welchen Stammes er sei, wird irgendwann zum Idol und damit zu einem erfolgreichen Vorkämpfer für die Gleichberechtigung aller Völker.